

## Unsere Gottesdienste



Gottesdienste finden an jedem **Sonntag um 11 Uhr** in unserer Kirche St. Nikolai in der Sackmannstraße statt. **Fahrdienst zum Gottesdienst** können Sie in Anspruch nehmen. Bitte wenden Sie sich während der Öffnungszeiten an unser Gemeindebüro. Wir holen Sie gerne ab. **Abendmahl** feiern wir mit Traubensaft.

APRIL

03.04.	11 Uhr	<b>Lätare</b> mit Abendmahl <i>Kollekte: Diakonisches Werk der Landeskirche</i>	P. KAMPERMANN
05.04.	8.30 Uhr	<b>Morgenandacht</b> in der Kirche	
10.04.	11 Uhr	<b>Judika Mittagessen 12.30 Uhr</b>  <i>Kollekte: Evangelische Jugendarbeit</i>	P. KAMPERMANN
17.04.	11 Uhr	<b>Palmarum</b> mit Abendmahl  <b>Goldene und Diamantene Konfirmation</b> Tuba <i>Kollekte: Diakonie lernen – Diakonische Zurüstung u. Ausbildung</i>	P. SCHWEINGEL
21.04.	19 Uhr	<b>Gründonnerstag</b> mit Abendmahl <i>Kollekte: Eigene Gemeinde</i>	P. KAMPERMANN
22.04.	11 Uhr	<b>Karfreitag</b> mit Abendmahl Violine und Orgel <i>Kollekte: Diakonische Familienhilfe</i>	P. SCHWEINGEL
23.04.	23 Uhr	<b>Osternacht</b> mit Abendmahl Kirchenchor <b>mit Taufen</b> <i>Kollekte: Eigene Gemeinde</i>	P. SCHWEINGEL/ P. KAMPERMANN
24.04.	11 Uhr	<b>Ostersonntag</b> mit Abendmahl <b>und Taufen</b> <i>Kollekte: Zum Glauben einladen – Volksmission</i>	P. SCHWEINGEL
	17 Uhr	<b>Konzert in St. Nikolai</b>	
25.04.	10 Uhr	<b>Ostermontag</b> <b>Regionalgottesdienst in der Erlöserkirche</b>	P. WEDEMEYER

MAI

01.05.	11 Uhr	<b>Quasimodogeniti</b> mit Abendmahl Flötenkreis <i>Kollekte: Aufgaben im Sprengel Hannover</i>	P. SCHWEINGEL
03.05.	8.30 Uhr	<b>Morgenandacht</b> in der Kirche	
08.05.	11 Uhr	<b>Misericordias Domini</b>  <i>Kollekte: Wege aus d. Armut finden – Betroffene beteiligen u. fördern</i>	P. KAMPERMANN
15.05.	11 Uhr	<b>Jubilate / Ehrenamtlichensonntag</b>  Kirchenchor <i>Kollekte: Tschernobyl-Aktion</i>	P. KAMPERMANN
21.05.	18 Uhr	<b>Abendmahlsgottesdienst</b> P. KAMPERMANN / Diak. HOLTMANN <b>am Vorabend der Konfirmation</b>	
22.05.	11 Uhr	<b>Kantate: Konfirmation</b> P. KAMPERMANN / Diak. HOLTMANN <i>Kollekte: Förderung der Kirchenmusik</i>	
29.05.	11 Uhr	<b>Rogate mit Taufen</b> <i>Kollekte: Aufgaben der EKD</i>	P. SCHWEINGEL
	17 Uhr	<b>Konzert in St. Nikolai</b>	



Die Ausstellung zur Stadtteilgeschichte ist an jedem 2. und 3. Sonntag im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

März/April/  
Mai 2011

Ev.-luth. Kirchengemeinde  
St. Nikolai, Hannover-Limmer  
Sackmannstraße

# Sackmann- Postille

# Nr. 2




... der  
werfe  
den  
ersten  
Stein!

# Passion und Auferstehung

Deutlich länger ist es hell, als noch vor ein paar Wochen. Das Frühjahr kündigt sich an. Viele spüren, wie sie wieder aufleben, sich ihres Lebens gerne bewusst werden. Da finde ich es gut, dass wir in diesen Frühjahrswochen auf Jesus Christus schauen, auf seinen Lebensweg, seinen Liebesweg, seinen Leidensweg. Warum ist sein Liebesweg ein Leidensweg? Jesus ist ein Störer. Im Johannesevangelium wird dies so erzählt: Eine Frau wird beim Ehebruch ertappt. Die damals rechtmäßige Strafe: Steinigung in aller Öffentlichkeit. Die, die das veranlassen und vollziehen lassen wollen, fragen Jesus, was er von diesem Gesetz der Steinigung und seiner Ausführung hält. Er sagt für alle, die schon einen Stein in der Hand haben, deutlich hörbar: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“ Keiner wirft, sondern einer nach dem anderen lässt seinen Stein fallen und verlässt die Szene. Jesus, nun allein mit der Frau, sagt: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige künftig nicht mehr!“

Jesus stört die Ordnung von Schuld und Vergeltung durch Todesstrafe. Jesus stellt sich gleichsam neben die Frau. Seine Frage ist wie ein Spiegel, in dem die potentiellen Steinewerfer betroffen sich selbst erkennen als Schuldige, als Sünder. Sünde meint im biblischen Sinn: Ich verletze das Zusammenleben, ich störe, ja, ich zerstöre lebende Beziehung. Das erkennen die „Steinewerfer“. Betroffen und wie entdeckt in ihrem Sein und Schein machen sie sich von dannen.

Die Frau darf leben. Jesus vergibt ihr und sagt: „Mach das nie wieder, sondern lebe deine Beziehung verlässlich und getreu.“ So lebt Jesus die Liebe Gottes. Gott liebt alle Menschen, ausnahmslos! Doch nicht jeder meint, diese Liebe zu brauchen: die Starken, die Selbstgerechten, die Egozentriker. Dennoch: Gott liebt auch sie, die ihn nicht brauchen, wie die Gesunden, die keinen Arzt und auch nicht die Solidarität anderer Menschen brauchen.

Und was wird aus der Liebe? Sie wird verhöhnt, geschunden, ans Kreuz geschlagen, hingerichtet, brutal ermordet. Von dieser Liebe wüssten wir nichts, wenn die Freundinnen und Freunde Jesu nicht drei Tage nach seinem Tod am Karfreitag eine grundlegend erschütternde Erfahrung gemacht hätten: Jesus, der Gekreuzigte und Begrabene, er lebt – unfassbar, total unglaublich. Und dennoch erfahrbar, sichtbar: die Liebe lebt. Die Liebe, die hingerichtet war, sie hat den Tod überwunden. Gott hat die Liebe auferweckt, sie besiegt den Tod. Sie belebt uns. Sie erfüllt uns. Sie will in uns regieren. Unfassbar ist dieses österliche Geschehen, wovon erfüllt die ersten Christen erzählen. Sie atmen auf. Sie lachen, sie schenken sich gegenseitige Lebensfreude und Zuversicht. Ich wünsche uns allen, dass es um uns nicht nur Frühling wird, sondern in uns und durch uns auch Ostern: Auferstehung der Liebe.

Ihr  
Ulrich Schlegel

# Prominenter Besuch



**Am 2. März besuchte uns die Schauspielerin Veronica Ferres im Haupthaus des Kinderheims Limmer.**

Nachdem sie uns alle herzlich begrüßt hatte, zeigten wir ihr das Zuhause der Kinder und aßen mit ihr zusammen Abendbrot. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre, und Frau Ferres nahm sich viel Zeit für uns Kinder zum plaudern, Fragen stellen und Fotos machen. Sie stellte uns außerdem ihr neues Buch „Kinder sind unser Leben“ vor, welches Mitte März erscheinen soll. In diesem Buch geht es um verschiedene Projekte, die da ansetzen, wo die Not am größten ist. Auch dem Kinder- und Jugendheim Limmer ist dort ein Kapitel gewidmet.

# Neue Fahrradwerkstatt

**Das Kinderheim hat im Herbst letzten Jahres ein Projekt „Fahrradwerkstatt“ ins Leben gerufen.**

Für die finanzielle Ausstattung sorgten Gelder der Redenschen Stiftung, sodass wir eine Garage mit den notwendigen Werkzeugen und Arbeitsplätzen ausstatten konnten. Ziel dieses Projekts ist es, jungen Menschen technisches Verständnis und handwerkliche Fertigkeiten zu vermitteln, um eigene Räder zu pflegen, aber auch Hilfestellung bei der Instandsetzung der Räder der Mitbewohner zu geben.

Unter der Koordination des Mitarbeiters Herrn Plesivac wurde ein Einführungskurs durch das Lindener Zweiradgeschäft „CALENBERGER RADKULTUR“ durchgeführt. In Erwartung des Frühling planan wir nun, dieses Projekt zu einem konstanten, interessanten Angebot auszubauen. Dafür benöti-



gen wir sicherlich wieder Personen mit dem nötigen Know-how.

Wer Interesse hat, sich in diesem Projekt zu engagieren, melde sich bitte im Kinderheim bei der Heimleitung, Frau Kathrin Oldenburger, unter der **Tel.-Nr. 22 00 16 90**. Nähere Absprachen können dann getroffen werden, für jede fachkundige Hilfe sind wir dankbar.

MARTIN SCHLEGEL

## Vorstellungs-Gottesdienst



Unsere Konfirmandenzeit geht zu Ende. Im Gottesdienst **am 27.03.2011** wollen wir einiges von dem zeigen, was uns im Unterricht beschäftigt hat, und Gottesdienst feiern. Einige von uns werden an diesem Tag auch getauft.

Ida Brandes, Joshua Brinkmeier, Noah Campe, Enya Eßlinger, Lisa Hochham, Luisa Hattendorf, Christopher Hofmann, Marius Körper, Fabio Mauro, Marco Murazzi, Tanja Seidel, Max Tenge.  
**Unsere Konfirmation ist am 22. Mai.**

## Trennungsväter-Selbsthilfegruppe

**Wenn eine Partnerschaft kriselt oder eine Trennung vollzogen ist, leiden oft auch die Männer als Väter ihrer Kinder.**

Oft sind sie hin und her gerissen von der Wut über Ungerechtigkeit, der Trauer über Trennung oder Entfremdung von den Kindern. Sie leben in der Angst oder Verzweiflung um Verlust, und oft in dem Druck der finanziellen Lasten. Zusammen mit den praktischen Problemen steht der Mann oft vor einer scheinbar unbezwingbaren Welle von Schwierigkeiten.

In einer Gruppe von ähnlich geprüften Vätern lassen sich diese Probleme viel besser bewältigen: über Austausch von Erfahrungen mit praktischen Lösungen, von Gedanken zum gescheiterten Umgang mit den Kindern, von Strategien zur Bewältigung der Wut, Trauer und Verzweiflung.

Denn eines ist vor allem wichtig: nichts sollte dem viel zitierten „Wohl des Kindes“ im Wege stehen – vor allem nicht die Konflikte zwischen Mutter und Vater. Kinder haben ein Recht darauf, dass sich die Eltern

(wieder) verständigen (lernen). Auch wenn diese Konflikte unlösbar erscheinen oder tatsächlich sind – Kinder brauchen starke und klare Väter, auf die sie sich trotz allem verlassen können. Um so für die Kinder da sein zu können, lohnt es sich, dass Väter den eigenen inneren Frieden finden.



Auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen als Trennungsvater lädt **Tom Todd ab 16. März um 19.30 Uhr** mittwochs, 14tägig zu einer Selbsthilfegruppe ins **Pfarrhaus** ein. Eine zweite Gruppe wird sich donnerstags treffen. **Weitere Termine: 30.3., 13.+27.4., 11.+24.5.** Nähere Infos auf einem Faltblatt, das in Gemeindehaus und Kirche ausliegt oder per E-mail: **mail@tomtodd.de** oder **Mobil 0176 670 20056.**

## Vakanz der Superintendentur



**Pastorin Catharina Uhlmann** übernahm am 1.1.2011 die Stellvertretung des Superintendentenamtes für den zum Ende letzten Jahres ausgeschiedenen Superintendenten Christian Sundermann und damit die direkte Vertretung des Amtsbereiches

West, was die Verwaltung und Präsenz in den Gremien angeht. Dabei wird sie von Superintendent Thomas Höflich unterstützt. Carsten Wedemeyer, der wie Frau Uhlmann ebenfalls seit knapp zwei Jahren stellvertretender Superintendent ist, konzentriert sich in dieser Übergangszeit auf die Organisation

und Durchführung der monatlichen Amtsbereichskonferenzen.

Das Büro der Superintendentur ist weiterhin in der Böttcherstraße 10 unter den bekannten Kontaktdaten und -zeiten zu erreichen.

Die Zukunft der Amtsbereiche und die Zuschnitte der damit verbundenen Aufgabebereiche der Superintendenten und Superintendentinnen wird derzeit in verschiedenen Arbeitsgruppen des Stadtkirchenvorstandes diskutiert. Innerhalb des Jahres 2011 wird es zu einer Entscheidung kommen, wie diese Amtsbereiche aussehen werden.

Bis dahin aber bleiben die bisherigen Strukturen erhalten und müssen entsprechend bearbeitet werden.

Mit viel Zuversicht gehen wir in dieses Jahr 2011, hoffen auf und beten um Gottes Beistand bei all den so wichtigen Veränderungen.

## Das Osterfest in Limmer

Wenn am 23. April um 18 Uhr die Samstag-Abendglocken das Osterfest eingeläutet haben, pilgern wieder bei hoffentlich schönem Wetter Hunderte von Limmeranern auf die Ratswiese. Dorthin lädt die Arbeitsgemeinschaft Limmerscher Vereine zum **Osterfeuer** ein. Danach ist ab 21.30 Uhr das **Gemeindehaus geöffnet** zum Wärmen, Unterhalten, Schmalzbrotesen.

Herzlich eingeladen sind Sie, anschließend um 23 Uhr die **Osternacht** in der Kirche zu feiern: in die anfangs dunkle Kirche wird das Osterlicht getragen – Christus, Licht der Welt. Wir erleben das Licht der Auferstehung Jesu Christi, erinnern uns an unsere Taufe, singen mit dem Kirchenchor, hören Geigenspiel, erleben, wie Jugendliche sich taufen lassen, feiern Abendmahl und lassen es Ostern werden. Den **Festgottesdienst** mit Abendmahl feiern wir am **Sonntag** um 11 Uhr in St. Nikolai und am **Montag um 10 Uhr in der Erlöser-Kirche.** Nutzen Sie reichlich unsere Oster-Angebote!



# Fragen über Fragen!



## Wie kann aus einer Kindertagesstätte ein Familienzentrum werden?

Indem man sich u. a. die Frage stellt, mit welchen Familien wir hier in Limmer in Kontakt sind. Wo sind die Eltern der Kinder geboren, zur Schule gegangen, welchen Beruf haben sie gelernt? Was erwarten sie als Experten ihrer Kinder von unserer Kindertagesstätte und was vermissen sie? Möchten sie die Einrichtung nutzen, um selbst etwas zu lernen? Wo benötigen die Eltern Unterstützung, und wie können wir sie stärken?

Fragen über Fragen, die im vergangenen Jahr in eine fünfseitige Elternabfrage in unserer Kindertagesstätte mündeten. Über 120 Bögen wurden verteilt und 50% davon wurden uns wieder ausgehändigt. Es war eine richtige Fleißarbeit, die wir da verlangt haben.

Mit einer kleinen Gruppe interessierter Eltern haben wir uns nun daran gesetzt, alle Antworten zusammen zu fassen. Es gibt ganz viele konkrete Vorstellungen davon, was die Kinder in der Kindertagesstätte lernen sollen, allen voran: ein gutes Sozialverhalten!

Aber auch die Eltern möchten lernen: wie koche ich für Kinder gesund und schmackhaft, woran erkenne ich gute Bilderbücher, oder wie lerne ich, meine Zeit besser einzuteilen?

Unterstützung benötigen viele Eltern in der Erziehung. Hohe Anforderungen an sich selbst und Ansprüche der Gesellschaft führen zu Verunsicherung und Überforderung. Deshalb sind Kursangebote gewünscht, die

Familien stärken und somit auch entlasten. Familienzentren bilden Netzwerke und ermöglichen durch vielfältige Kooperationen ein reichhaltiges Angebot. Damit dieses Angebot aber nicht an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder in diesem sich entwickelnden Familienzentrum vorbeigeht, haben wir die Abfrage durchgeführt. Nun gilt es aus den Ergebnissen Handlungsschritte abzuleiten, die den Wünschen der Familien in Limmer entsprechen.

Selbstverständlich werden wir all die Antworten auf die vielen Fragen, die wir im vergangenen Jahr gestellt haben, dokumentieren und für alle zugänglich machen.

Sie sind herzlich eingeladen, das Ergebnis im April in unserem Familienzentrum einzusehen! CHRISTIANE GUCIA, KOORDINATORIN IM FAMILIENZENTRUM ST. NIKOLAI



## Workshop zum Thema „Leben, Sterben und Tod“

**Samstag, 9. April 2011,**

**15.00–19.00 Uhr,**

**Atelier Michael Zwingmann**

**Ort: Im Hammfeld 2,**

**30966 Hemmingen**

Unter der Anleitung des Künstlers Michael Zwingmann haben die Teilnehmenden (max. 20) die Möglichkeit, sich kreativ mit dem Thema „Tod und Sterben – eigene Endlichkeit“ auseinander zu setzen. Die Kosten für Material (Linol/Ton/Naturstein) betragen 20,- EUR.

**Anmeldung:** [mzwingmann@web.de](mailto:mzwingmann@web.de) oder Tel. 1 31 71 11

## Neues von der stadtteilgeschichtlichen Ausstellung

# Das Dorf Limmer im Mittelalter

Zum Gemeindefest am 19. Juni wird auf der Empore unserer Kirche ein spannendes und interessantes neues Hauptthema zu sehen sein unter dem Titel: „**Das bäuerliche Leben im Dorf Limmer**“.

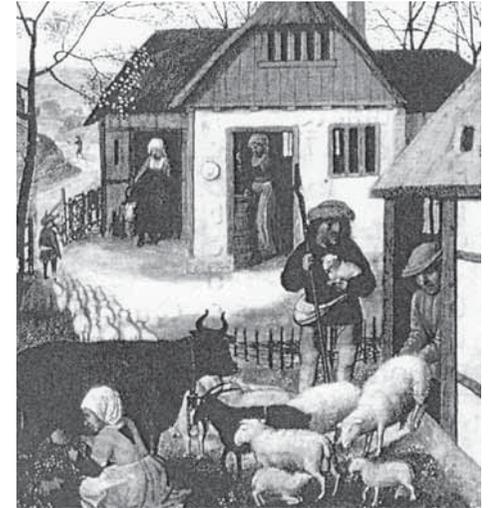
Zu sehen und zu lesen ist die Geschichte unseres ehemaligen Dorfes vom Mittelalter bis zur Eingemeindung 1909 nach Linden. Wie meisterten die Bewohner in Limmer die Sorgen und Lasten, die sie zu tragen hatten? All das wird in der Ausstellung dargestellt. Lassen Sie sich überraschen. Weitere Themen sind noch in Vorbereitung.

Öffnungszeiten, wie bisher am 2. und 3. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr, Sonderführungen auf Anfrage im **Gemeindebüro, Tel.: 2 10 42 84.**

RUDOLF LOTZE

Abbildung

aus einem flämischen Stundenbuch von 1515



# MUSIK IN ST. NIKOLAI LIMMER 2011

jeweils 17 Uhr

24.4.

## Musik auf Schwarz und Weiß

Werke von Beethoven, Chopin, Liszt und Strawinsky  
EKATERINA POPOVA, Klavier

29.5.

## Die Fagottiere: Von Barock bis Pop

Eine fagottistische Zeitreise  
JULIA BUTTE-WENDT  
CORD-HINRICH FLACHSBARTH  
HANS-PETER KIESSLICH  
JÖRG WASSENBERG

Jetzt schon vormerken:  
**19. Juni 2011**  
**Gemeindefest**  
**St. Nikolai**

# Wechsel im Bischofsamt



Vor gut einem Jahr trat **Frau Dr. Margot Käbmann** von ihrem Amt als Landesbischofin unserer Landeskirche zurück. Viele von uns haben dies damals einerseits bedauert und andererseits die Gradlinigkeit und Konsequenz nach ihrem Fehlverhalten hoch geachtet. Sie hat ihre Schuld nicht bagatellisiert, sondern

bekannt und die für sie stimmige Konsequenz gezogen. Indem sie neue Aufgaben übertragen bekommt, wird ihr diese Schuld nicht nachgetragen, sondern aktiv vergeben.

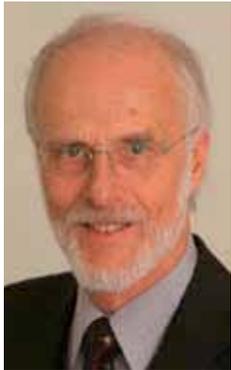
Der Lüneburger Landessuperintendent **Hans-Hermann Jantzen** hat bald nach Frau Dr. Käbmanns Rücktritt die Vertretung des verwaisten Bischofsamtes würdig und engagiert ausgefüllt. Jeder Pastor beginnt nach dem Studium der Theologie sein offizielles kirchliches Berufsleben als Vikar = Stellvertreter. Hans-Hermann Jantzen beendet es auch als „Vikar“, als Stellvertreter im Bischofsamt, und wird am 13. März in der Lüneburger Johanniskirche „entpflichtet“, d. h. in den Ruhestand entlassen. Ich wünsche ihm Gottes Segen.

Am 26. März 2011 wird der Berliner Generalsuperintendent **Ralf Meister** als **Landesbischof** der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers in der Hannoverischen Marktkirche um 14 Uhr in sein Amt eingeführt, nachdem er am 25. November 2010 von der Landessynode mit überzeugender Mehrheit zum Landesbischof gewählt worden war.

Ralf Meister wurde 1962 in Hamburg-Neu-

graben geboren. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Nach Abitur und Zivildienst studierte er ab 1983 Evangelische Theologie in Hamburg und Jerusalem. Als Vikar war er in Lauenburg und wurde am 28. Mai 1992 in der Hamburger St. Michaelis-Kirche zum Dienst eines Pastors in der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche ordiniert. Von 1992 bis 1996 war Meister in der Arbeitsstelle „Kirche und Stadt“ am Seminar für Praktische Theologie an der Universität Hamburg tätig. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Veröffentlichungen zu religions- und stadtsoziologischen Fragestellungen.

Seit 1994 ist Meister Rundfunkautor für Morgenandachten im Norddeutschen Rundfunk (NDR) und Deutschlandfunk (DLF).



Die Redaktion Kiel des Evangelischen Rundfunkreferates der norddeutschen Kirchen am Landesfunkhaus Schleswig-Holstein des NDR leitete Meister von 1996 bis 2001. Im Jahre 2001 wurde Meister zum Propst des Kirchenkreises Lübeck der Nordelbischen Kirche berufen. Unter seiner Leitung bis 2008 hat der Kirchenkreis als erster der Landeskirche die Gemeindereform umgesetzt und Großgemeinden eingeführt.

Als Sprecher beim „Wort zum Sonntag“ in der ARD ist Meister seit 2004 engagiert. Seit 2008 ist Meister Generalsuperintendent des Sprengels Berlin in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, dem rund 800.000 Gemeindeglieder in 14 Kirchenkreisen Berlins und in dessen unmittelbaren Randgebieten angehören.

U.S.



# Liebe ohne „trotzdem“

**In unserer Küche haben wir ein Foto von meiner jetzigen Frau und mir auf der Fensterbank stehen, ...**

... das eine gemeinsame Freundin in der Jakobsgasse in Tübingen aufgenommen hat. Wir beide sind darauf ein paar Jahre jünger und frisch verliebt. Meine MS war mir damals kaum anzusehen.

Als unsere Tochter gerade zwei Jahre alt war, guckte meine Frau mit ihr dieses Photo an: Mama und Papa. Unsere Tochter sagte: „Aber mein Papa hat doch Krücken!“

Für sie ist es ganz selbstverständlich: Die Krücken und somit meine Behinderung gehören zu mir dazu. So bin ich. Damit hat sie Recht. Nur ahne ich, dass wir uns in der Bewertung dieser Tatsache nicht einig sind. Im Johannesevangelium wird von Thomas erzählt (*Joh 20,19 ff.*). Auch er ist ein Zwillingkind (*V.24*), so wie ich. Er ist nicht dabei, als die anderen Jünger erleben, wie Jesus als Auferstandener nach Ostern zu ihnen kommt, ihnen erscheint. Er hört die begeisterte Erzählung der anderen, hat aber seine Zweifel: „*Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben.*“ (*V.25*) Eine Woche später steht Thomas dann selbst dem Auferstandenen gegenüber, offensichtlich nicht so wie früher. Die Türen waren ja verschlossen gewesen. Doch diese räumliche Barriere hindert den Auferstandenen nicht, zu Thomas zu kommen.

Aber eben auch nicht ganz anders als früher. Und das – finde ich – ist das Überraschende an dieser österlichen Geschichte im Johannesevangelium, an der Erzählung von der Begegnung Jesus-Thomas. Jesus ist wirklich gestorben. Sein Körper ist zerschunden und zu Tode gequält worden. Aber mit seinem Tod ist das nicht plötzlich wie weggeblasen. Man sieht es ihm noch an. Es ist sogar noch

mehr: Diese Wunden, dieses Erleiden gehören so sehr zu seiner Identität, dass er auch nach seinem Tod und als Auferstandener genau *daran* zu erkennen ist.

So kommt es zu der paradoxen Situation, dass Thomas Jesus Christus an dessen weltlichen Makeln als Gott erkennt und *bekannt*. „*Thomas sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!*“ (*V.28*)

Meine Behinderung, dieser „Makel“, gehört zu meiner Identität. Ich möchte nicht sagen, dass sie mich ausmacht. Sie ist nicht alles, was es über mich zu sagen gibt. Sie ist ein Teil von mir. Ich lebe mit ihr, so gut es eben geht. Aber sie *ist* ein Teil von mir. Wäre sie irgendwann – und sei es erst nach meinem Tod – wie weggeblasen, es würde etwas von meiner Persönlichkeit fehlen.

Hört also das, was uns belastet und leiden lässt, niemals auf? Das Johannes-Evangelium schildert Jesus bei seiner Begegnung mit Thomas nicht mit schmerzverzerrtem Gesicht. Die Wunden an seinem Körper sind noch zu sehen. Vielleicht sogar für Thomas und die anderen zu fühlen; der Text lässt das offen. Aber die Wunden scheinen Jesus nicht zu belasten. Das ist eine verlockende Perspektive für die Ewigkeit, wenn wir mit allem, was uns ausmacht, in Gottes Reich leben werden. Und es ist eine verlockende Perspektive für unsere Welt: Wenn wir genau das schon jetzt erfahren, erleben wir schon hier und jetzt Gottes Reich.

Für meine Tochter bin ich ihr Papa, den sie liebt. Dass ich gehbehindert bin, beeinflusst ihre Zuneigung nicht. Sie kennt mich nicht anders. Ich behaupte mal, sie würde mich auch nicht anders haben wollen. So wie ich bin, liebt sie mich. Noch nicht einmal „trotz der Behinderung“. Ihr Lieben kennt kein „trotzdem“.

So liebt Gott uns auch: „trotzdemlos“. Meine Tochter hat das schon begriffen. Ich muss da noch eine Menge von ihr lernen.

IHR JAKOB KAMPERMANN

KINDER & JUGEND	<b>Spielkreis „Windelrocker“</b> (0 bis 3 Jahre) Info: Diakonin Iris Holtmann	montags, dienstags und mittwochs jeweils	10-12 Uhr	
	<b>Kinderkirche</b> Info: Diakonin Iris Holtmann	Samstag, 12.3.; 9.4.	9.30-12 Uhr	
	<b>Jugendtreff CCC-Limmer</b> Info: Dipl. Soz.-Päd. Martina Kirchner	Offenes Angebot	montags bis donnerstags	16-20 Uhr
	Jugendmitarbeiterkreis	montags	ab 18 Uhr	
	Pilates f. Eltern u. Kinder ab 14 J. (siehe Aushang vor dem JT CCC-Limmer)	mittwochs	18-19.30 Uhr	
SENIOREN	<b>Seniorenkreis</b> Info: Jakob Kampermann	Donnerstag, 17.+31.3.; 14.+28.4.; ☎ 70 03 01 98	15-17 Uhr	
	<b>Treffen am Donnerstag</b> Info: Renate Wittmeyer	☎ 2 10 35 56	12.+26.5. Pfarrrhaus 14.30 Uhr	
KREISE & GRUPPEN	<b>Frauenkreis</b> Info: Edda Görsch	Dienstag, 22.3.; 5.+19.4.; 3.+17.5.	19.00 Uhr	
	<b>AG Stadtteilentwicklung</b> Info: Cornelia Schweingel	Dienstag, 29.3.; 12.+26.4.; ☎ 2 10 05 96	10.+24.5. Pfarrrhaus 19.30 Uhr	
	<b>Besuchskreis „Nikonetz“</b>	26.4.; 24.5. Pfarrrhaus 17.30 Uhr		
	<b>„Gott und die Welt“</b>	21.3.; 18.4.; 30.5. Pfarrrhaus 20.00 Uhr		
	<b>Bibelkreis</b> Info: Jakob Kampermann	☎ 70 03 01 98	Gemeindehaus (Kl. Saal) 20.00 Uhr	
MUSIK	<b>Kirchenvorstandssitzung</b>	15.4.; 11.5. Pfarrrhaus 19.00 Uhr		
	<b>Chor</b> Info: Cornelia Schweingel	donnerstags	20.00 Uhr	
	<b>Kammerchor Ars Musica</b> Info: Cornelia Schweingel	Wochenenden 25.-27.3.; 20.-22.5.		
	<b>Posaunenchor</b> Info: Pastor Krause	freitags ☎ 48 28 33	in Martin-Luther, Ahlem 17.15 Uhr	
	<b>Ehrenamtl. Rechtsberatung</b> durch Rechtsanwalt Frank Ressel	Dienstag, 5.4.; 3.5. Sackmannstr. 27 1. Etage geradeaus	18-19 Uhr	
	<b>Ausstellung zur Stadtteilgeschichte</b>	Sonntag, 20.3.; 10.+17.4.; 8.+15.5. Kirche	15-17 Uhr	

Alle Termine finden, soweit nicht anders angegeben, im Gemeindehaus statt.

## IMPRESSUM → in Farbe auch im Internet unter: [www.hallolimmer.de](http://www.hallolimmer.de)

Erscheinen: alle zwei Monate / Auflage: 4.000

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Nikolai, Hannover-Limmer

KV-Mitglieder: Marlis Behnsen, Heike Bickmann, Horst Dralle, Adelheid Ferber-Geiges, Jörg Körper, Jens Kroner, Sigrun Seibt, Jutta Steinmetz. Pastoren: Jakob Kampermann und Ulrich Schweingel

Redaktion: J. Kampermann, B. Kraus, U. Schweingel, S. Seibt E-mail: [kampermann@nikolai-limmer.de](mailto:kampermann@nikolai-limmer.de)

Druck: akzent-druck, Voltmerstr. 35 a, 30165 Hannover (gedruckt auf Recyclingpapier aus Druckereiabfällen)

Gemeinkonto: Sparkasse Hannover (BLZ 250 501 80) Nr. 735582

nächster Redaktionsschluss: 26. April 2011 / nächster Einlegetermin: 11. Mai 2011



### HINWEIS:

Aus Gründen des Datenschutzes erscheinen die Namen dieser Rubrik lediglich in der Druckausgabe der Sackmann-Postille!



### So erreichen Sie uns:

<b>Kirchengemeinde St. Nikolai</b>	Sackmannstraße 32 30453 Hannover-Limmer
<b>Gemeindebüro</b>	Öffnungszeiten: Mo.+Do. 9.30-11.00; Angelika Zielinski ☎ 2 10 42 84 Mi. 17.30-18.30 Uhr Fax 2 10 53 10
<b>Pastor</b>	Ulrich Schweingel ☎ 2 10 05 91
<b>Pastor</b>	Jakob Kampermann ☎ 70 03 01 98
<b>Kirchenvorstand</b>	Vorsitzende: Marlis Behnsen ☎ 2 10 16 04 Stellvertr. Vors: P. Ulrich Schweingel
<b>Diakonin</b>	Iris Holtmann ☎ 05137 / 9 42 38
<b>Jugendtreff CCC-Limmer</b>	Martina Kirchner ☎ 2 10 60 24
<b>Diakoniestation West</b>	Huana Scholz ☎ 47 13 30
<b>Kinder- und Jugendheim</b>	Kathrin Oldenburger ☎ 62 00 16 90
<b>Tagesgruppe</b>	des Kinder- und Jugendheimes ☎ 2 11 05 24
<b>Kindertagesstätte</b>	Gabriela Poschke ☎ 2 10 45 55
<b>Familienzentrum</b>	Christiane Guacia ☎ 70 03 95 20 Fax 70 03 95 21
<b>Küster</b>	Wilfried Brinkmann ☎ 21 17 48
<b>Organist</b>	Olaf Platte ☎ 2 60 39 99
<b>Kirchenchor / Kammerchor</b>	Cornelia Schweingel ☎ 2 10 05 96

### Spenden an St. Nikolai für die Sackmann-Postille

Konto-Nr. 735582, Sparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, Stichwort „Postille“  
(Im Jahr 2010 betrugen die Kosten für die Herstellung der Postille 2.689,98 €.  
Davon konnten 2.446 € aus Ihren Spenden gedeckt werden. Danke und Bitte!!)